

LINKS DER ACHE



Was wirklich zählt

Schlägt man dieser Tage die Zeitung auf, ich meine die regionalen Blätter, so findet man fast jeden Tag wieder einen Bericht über eine Partei oder eine Wählergruppe, die Ihre Kandidatenliste für die am 2. März stattfindenden Kommunalwahlen aufgestellt haben.

Bei uns in Grassau geht's diesmal wieder um die Wahl zum ersten Bürgermeister und um die Wahl der 20 Marktgemeinderäte. Fast alle Gruppen haben bereits Ihre „Aufstellungsversammlung“ abgehalten und die Ergebnisse veröffentlicht. Dabei finden sich in den Zeitungsartikeln oft Sätze, die mit „Wir wollen...“ oder „Wir werden...“ beginnen, und dann mehr oder weniger klare Aussagen dazu enthalten, was sie machen täten, wenn sie denn gewählt würden. Programm nennt man das. Bei uns gibt es das Schwarz auf Weiß, genügend Rot ist auch dabei. Aber es gibt auch eine Gruppierung, die laut Zeitungsbericht ohne Programm antreten will. Ob das so gut ist, das muss jeder für sich entscheiden.

Worauf es aber wirklich ankommt, was wirklich zählt, in diesen Tagen, ist dass jeder zur Wahl geht, jeder die Chance wahr nimmt, jeder Mit-Bestimmt! Das ist erst in gut 3 Monaten? Nur wenn Sie spontan entscheiden möchten, am 2. März. Wenn Sie aber überlegt handeln wollen, dann sollten Sie die Zeit nutzen, und sich sagen lassen, was die Kandidaten planen,

In dieser Ausgabe

Ich möcht' so gern in Grassau sein...	2
Weil das Gefüge stimmt	3
Wir arbeiten gut zusammen	4
Ich bin dabei!.....	6
Vorsorge.....	7
Ungehindert.....	8
Schöner werden	9
Zahlen.....	9
Dabei sein ist alles !	11
Terminankündigung	12
Rätsel	12

sollten die Programme lesen – sofern vorhanden – , sollten zu den Veranstaltungen gehen, sollten die Kandidaten nach Ihren Absichten befragen.

Ein bisschen was erzählen wir Ihnen jetzt in dieser Ausgabe der „Links der Ache“. In der Nächsten erhalten Sie das komplette Programm.

Reden Sie mit uns. Lassen Sie uns Ihre Sorgen und Ideen wissen. Wir hören Ihnen zu. Nicht nur jetzt, vor der Wahl. Jederzeit.

Grassau, Rottau, Mietenkam - Grassau, Rottau, Mietenka

Ich möcht' so gern in Grassau sein...

Bei uns läuft alles gut !

Wir alle kennen das. Da treffen sich zwei alte Bekannte und auf die übliche Frage „wie geht's“ heißt's „schon recht, aber...“ und dann wird ein bisschen lamentiert, was besser sein könnte und was alles nicht recht ist. Klappern gehört halt zum Handwerk.

Neulich aber, im Gespräch mit einem Spez'l aus unserer Nachbargemeinde Überstau-stein¹ sagte der „Aber, bei Euch in Grassau, da läuft doch alles gut, da ist doch alles im grünen Bereich, oder?“ Und dann zählte er auf, was alles bestens läuft, bei uns: Von den guten Einkaufsmöglichkeiten in den zahlrei-

schönen Badesees bekommt Ihr auch noch, nächstes Jahr“ schloss er seine Rede ab.

Erst etwas überrascht davon, wie deutlich die Situation von unseren Nachbarn gesehen wird, war ich als Grassauer dann mächtig stolz. Dabei ist mir dann auch so richtig bewusst geworden, welche Bedeutung diese Dinge für unser Leben haben. Und wie wichtig die zahlreichen Punkte in unserem kommunalpolitischen Programm – unter der Überschrift „Zufrieden leben und arbeiten in Grassau, Rottau und Mietenkam“ sind. Nicht einfach: 'Klar, das strebt jeder an, dieses Programm kann jeder unterschreiben', sondern 'wir gehen Dinge an, wir machen sie geschehen'. Natürlich nicht alleine, sondern alle im politischen Geschehen unserer Gemeinde ziehen (meistens) mit – aber das Mitziehen reicht nicht, man muss die Dinge aktiv voran treiben.



Grassau, vom Schnappen aus gesehen

chen Läden im Ort, über das schöne Ortsbild und vieles mehr, ja, bis hin zur Musikschule, in der viele Kinder die Möglichkeit haben, ein Instrument spielen zu lernen. „Und einen

Zum Beispiel, dass wir uns dafür einsetzen, dass der Ortskern lebendig erhalten bleibt, damit die vielen, auch kleineren Geschäfte weiter bestehen können, und wir weiterhin so gute Einkaufsmöglichkeiten im Ort haben.

¹ Name von der Redaktion geändert.

Oder, dass wir uns in vielfältiger Weise für Energiesparmaßnahmen und den Einsatz erneuerbarer Energien einsetzen. Denn nur, wenn wir konkrete Maßnahmen zu Förderung der Sanierung des Altbaubestandes angehen, kann das Fernziel eines energieunabhängigen Achentals erreicht werden.

Und noch etwas hat mein Spez'l, zum Schluss, gesagt, „Ihr habt da doch eine gute Stimmung, im Dorf, was man so hört!“ Ja, da hat er schon recht, die Stimmung ist allgemein positiv und das ist auch wichtig. Viele Projekte, über die Anfangs heftig und auch kontrovers diskutiert wurde, werden heute von der Mehrzahl der Bürger positiv gesehen und mitgetragen. Zum Beispiel der Reifinger Weiher. Über seinen Ausbau bestanden vor ca. 3 Jahren sehr unterschiedliche Meinungen, es wurde heftig diskutiert – was ja auch richtig ist, denn es ging ja um Geld, das aus dem Gemeindegeld zu zahlen ist, also letztendlich aus den Taschen der Bürger, auch wenn es sich um einen überschaubaren Betrag handelt – zumindest gemessen an der Bedeutung des Vorhabens. Heute, denke ich, freuen sich alle auf das schöne Badegewässer, das da entsteht und schon zur Badesaison 2008 uns Grassauern und unseren Gästen zur Verfügung steht.

Ich denke, mein Spez'l hat schon recht, was Grassau angeht. Bei uns läuft wirklich alles gut!

Interview – Interview – Interview – Interview – Interview –

Weil das Gefüge stimmt

Interview mit Bürgermeister Rudi Jantke.

LdA: Rudi, fast eine ganze Amtsperiode liegt hinter Dir. Wir alle wissen, dass Du Deinen „Job“ mit Hingebung machst und Du hast ja schon oft erklärt, dass Du viel Freude dabei hast. Es ist weithin sichtbar, dass sich unsere Gemeinde in dieser Zeit positiv weiterentwickelt hat.

Was war aus Deiner Sicht das Wichtigste in dieser Zeit, und was denkst Du, ist besonders hervor zu heben, was hat Deine Arbeit so erfolgreich gemacht.

Jantke: Danke für das Kompliment, ich gebe es gern weiter: es ist richtig, dass sich unser



Rudi Jantke

Ort in den letzten 6 Jahren positiv weiterentwickelt hat. Wir haben viele Dinge auf den Weg gebracht, die für uns, die Bürger von Grassau, Rottau und Mietenkam, gut sind. Sei es nun der Ausbau von Schulen und Kindergärten, oder der Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen oder die Schaffung neuer Freizeitangebote wie z.B. der Ausbau des Reifinger Weihers. Ich möchte jetzt gar nicht alles aufzählen, die Liste ist lang. Diese Entwicklung war und ist möglich, weil das Gefüge in der Gemeinde stimmt; weil die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten funktioniert; weil alle „an einem Strick ziehen“. Da ist der Gemeinderat, der über alle Parteigrenzen hinweg offen und sachbezogen diskutiert und entscheidet. Da haben wir eine aktive und intensive Beteiligung unserer Bürger aus Grassau, Rottau und Mietenkam an allen Fragen des gemeindlichen Zusammenlebens. Zum Beispiel unsere zahlreichen, äußerst aktiven Vereine, die unser Zusammenleben mitgestalten. Oder unsere aktiven Agenda21 Gruppen, dabei der Kunstkreis, der die „Kunst im Park“ möglich gemacht hat, um nur ein Beispiel zu nennen. Ich denke auch an die gute Zusammenarbeit mit unserer Behindertenbeauftragten, von der wichtige Impulse kommen, den Ort für wirklich alle Bürger lebenswert zu gestalten. Dies sind nur Beispiele, entscheidend für die gute Entwicklung bei uns ist das Zusammenspiel aller Be-

teiligten. Eben, wie ich vorhin schon gesagt habe, dass das Gefüge stimmt.

LdA: Und Deine Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat? Insbesondere mit den Mitgliedern „Deiner“ Fraktion?

Jantke: Wie ich vorher schon gesagt habe, ist die Zusammenarbeit mit allen Fraktionen gut, das liegt an dem gemeinsamen Interesse am Wohl unserer Gemeinde. Aber natürlich, das ist für meine Arbeit auch sehr wichtig, ist die Zusammenarbeit mit der SPD-Fraktion im Gemeinderat bestens. Ganz wesentlich dabei ist, dass ich mich stets auf eine Gruppe gut vorbereiteter, von sachlicher und zielgerichteter Arbeitsweise geprägter Gemeinderäte verlassen kann. Und darauf, dass von der Fraktion viele gute Ideen und Impulse kommen, wie das in den letzten Jahren stets der Fall war.

LdA: Welches Ereignis, welches Ergebnis würdest Du aus den letzten Jahren besonders hervorheben? Was hat den Erfolg besonders geprägt?

Jantke: Ich möchte da jetzt gar kein spezielles Ergebnis hervorheben, die Auswahl wäre schwer zu treffen. Ganz wichtig war, so meine ich, dass wir es in den vergangenen Jahren geschafft haben, wichtige Themen mit Energie und langem Atem voran zu treiben und letztlich zum Erfolg zu führen.

Lassen Sie mich ein Beispiel dafür nennen: die Wasserversorgung in unserem Gemeindegebiet. Ein äußerst wichtiges Thema, sogar lebenswichtig, denn nichts und niemand kann ohne Wasser auf dieser Welt leben. Es ist auch kein leichtes Thema, werden doch oft elementare Interessen der Bürger berührt – ob es nun um die Nutzbarkeit von Grund und Boden geht oder aber um die Kosten der Versorgung, die alle Bürger betrifft.

Wir haben zum einen in diesem Bereich wichtige Entscheidungen getroffen und Maßnahmen durchgeführt. Ich denke an die geänderte Festlegung des Wasserschutzgebiets, aber auch an die Errichtung des neuen Hochbehälters. Und wir haben zum anderen in den letzten Jahren kontinuierlich die Kanalisation und Wasserversorgung im Gemeindegebiet ausgebaut. Beispiele sind die Kanalisation in Guxhausen, Hindling und in der Au sowie der

neue Wasseranschluss des Gewerbegebiets Eichelreut. Ich sehe dies als ein Beispiel, wie sich die Gemeinde andauernd und ausdauernd um die Grundversorgung der Bürger kümmert. Und wie nur das Zusammenspiel Aller letztendlich zum Erfolg führt.

LdA: Rudi, wir danken für dieses aufschlussreiche Gespräch und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Interview – Interview – Interview – Interview – Interview –

Wir arbeiten gut zusammen

Interview mit Richard Schreiner, Fraktionssprecher der Grassauer SPD.

LdA: Richard, seit rund 12 Jahren bist Du Mitglied des Marktgemeinderats, die letzten 6 davon Sprecher der Grassauer SPD-Fraktion.

In dieser Zeit wurde vieles bewegt in Grassau, Rottau und Mietenkam. Bürgermeister Rudi Jantke hat in einem Interview betont, dass die äußerst fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Marktgemeinderat und speziell mit der SPD-Fraktion sehr wichtig für seine erfolgreiche Arbeit ist und dass viele positive Impulse aus euren Reihen dazu beigetragen haben, die Entwicklung unserer Gemeinde voran zu bringen.

Was habt Ihr bewegt, im Gemeinderat, und was war wichtig für den Erfolg.

Schreiner: Wenn ich auf die letzten 6 Jahre zurück blicke, dann gibt es da eine große Zahl an Maßnahmen in unserer Gemeinde, die mit einer Initiative des Gemeinderats gestartet und dann erfolgreich durchgeführt wurden und positiv zur Entwicklung unseres Ortes beigetragen haben. Lassen Sie mich einige wichtige, größere Projekte herausgreifen:

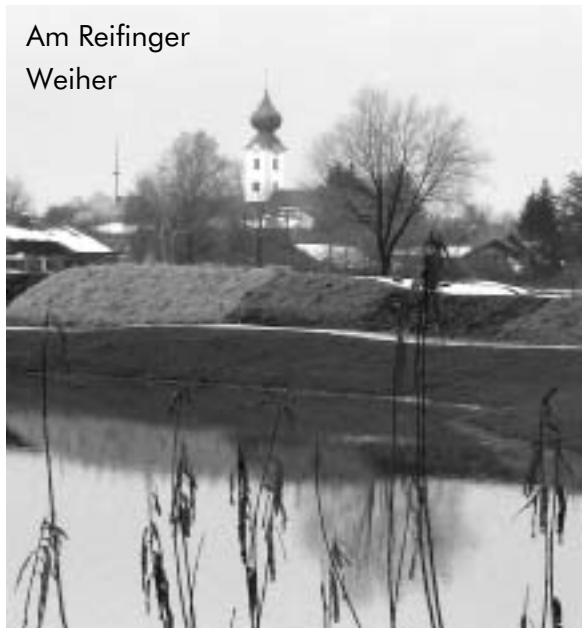
- Die Weiterentwicklung der Musikschule. Die Musikschule gibt vielen Kindern die Möglichkeit, ein Instrument zu lernen und trägt so zur Förderung unserer Kultur bei. Ganz nebenbei hat sich unser Ort zu einem musikalischen Zentrum im gesamten Chiemgau entwickelt.





Radweg, Bahnhofstraße

- Die Beschaffung des neuen Hubrettungsfahrzeugs für unsere Feuerwehr. Das Fahrzeug ist wichtig für die Erhaltung der Sicherheit der Bürger und hat bereits mehrfach seinen Nutzen im Einsatz gezeigt. Nach mehr als 30 Jahren wurde eine Lösung gefunden, von der letztendlich nicht nur die Bürger aus Grassau, Rottau und Mientenkam sondern auch Teile des Achantals profitieren können.
- Die Sanierung des „Doktorhauses“. Über 20 Jahre lang war das „Doktorhaus“ ein Problemfall und nicht gerade eine Zierde des Ortes. Durch den Verkauf an einen privaten Investor und Unterstützung der Umbaupläne im Gemeinderat wurde daraus ein Schmuckstück im Zentrum des Ortes.
- Der Ausbau des Radweges von Staudach bis fast ins Ortszentrum hinein. Die Förderung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels Fahrrad gerade im Zentrumsbereich, ist ein kleiner, aber sehr wichtiger Baustein zur Verringerung der Belastung durch den stetig anwachsenden Autoverkehr.
- Die Erweiterung des Reifinger Weihers. Der Ausbau des Weihers zu einem groß-

Am Reifinger
Weiher

zügigen Badesees für Einheimische und Gäste ist ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität. Da der See für viele Bürger in Lauf- oder Fahrradweite liegt, ist dies auch eine umweltverträgliche Maßnahme.

- Die Umgestaltung des Hefteranwesens. Hier muss besonders hervor gehoben werden, dass einerseits das Gasthaus und die Veranstaltungsräume erhalten, ja aufgebessert werden, andererseits Räume für den Trachtenverein und die Erweiterung der Bibliothek im Ortszentrum geschaffen werden. Im nächsten Jahr sollen dann noch zusätzlich Räumlichkeiten für den Theaterverein auf dem Heftergelände geschaffen werden.

Dies ist nur ein Ausschnitt aus den erfolgreichen Maßnahmen der letzten 6 Jahre, man könnte die Aufzählung noch lange fortsetzen.

LdA: Was war denn ausschlaggebend dafür, dass all diese Problemstellungen erfolgreich gelöst werden konnten?

Schreiner: Nun, wir arbeiten im Gemeinderat gut zusammen, quer über die Fraktionen hinweg. Das hilft Probleme sachgerecht und lösungsorientiert anzugehen. Zusätzlich ist es natürlich wichtig, Ideen einzubringen und Impulse zu setzen. Ich denke, dass wir aus der SPD-Fraktion dazu einen großen Beitrag geleistet haben. Wir bereiten uns dazu in den Fraktionssitzungen immer gut auf die einzelnen Themen vor.

Ganz wichtig ist aber auch, dass unser Bürgermeister es immer wieder verstanden hat, Kompromisse zu suchen und einen Konsens herbei zu führen. Und im Konfliktfall auch wieder eine Brücke zu schlagen, um die verschiedenen Lager zu vereinen.

Nicht zuletzt ist es ihm gelungen, die Gemeindeverwaltung geschickt und effizient bei der Umsetzung der Maßnahmen einzusetzen.

LdA: Stimmt es, dass in Fraktionssitzungen festgelegt wird, wie jeder im Gemeinderat abzustimmen hat?

Schreiner: Nein, das ist nicht richtig, es gibt keinen Fraktionszwang. Jedes Gemeinderatsmitglied in unserer Fraktion entscheidet nach seinem Wissen und Gewissen. In den Fraktionssitzungen beschäftigen wir uns intensiv mit den anstehenden Themen, helfen uns gegenseitig, die oft recht umfangreiche Materie zu verstehen. Damit wollen wir erreichen, dass Entscheidungen nicht einfach nur aus dem Bauch heraus gefällt werden.

LdA: Richard, wir danken für dieses aufschlussreiche Gespräch und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Jugend – Jugend – Jugend – Jugend – Jugend – Jugend

Ich bin dabei!

Politik betrifft jeden. Gerade die Jugend!

Wer sonst, wenn nicht wir selber, soll darüber entscheiden? Diese Frage stelle ich mir als 20-jähriger, wenn ich an Themen denke, welche die Jugend in der Gemeinde Grassau betreffen.

Sollen sich erfahrene, aber ältere Politiker mit den Themen der Jugend beschäftigen und über diese entscheiden?

Ich denke, dass sich diese Frage von selbst beantwortet. Die heutige Jugend, ist vom politischen Standpunkt aus gesehen, viel zu defensiv eingestellt, mehr Aktivität ist von unserer Seite gefordert um Jugendthemen mitzugestalten, denn Politik beginnt bereits bei sehr kleinen Themen. Nun stellt sich nur die Frage, wie man die „Tür der Politik“ der Jugend öffnen könnte?

Jugendliche wissen viel zu wenig über das Geschehen in der Gemeinde und beschäftigen sich nicht mit der alltäglichen Politik. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ich bis zu meinem Beitritt in den SPD-Ortsverein Grassau über Geschehnisse im Markt Grassau, und den allgemeinen Aufgaben der

Kommunalpolitik nichts Genaueres wusste. Erst durch die tief greifende Beschäftigung mit dem Thema Politik, hat sich mir deren abwechslungsreicher Charakter offenbart, seitdem informiere ich mich gerne weiter und steige stetig tiefer in das Gebiet der Kommunalpolitik ein. Für mich sind Treffen des Ortsvereins immer wieder spannend und ich freue mich immer wieder dabei zu sein. Es ist keinesfalls so, dass ich also 20-jähriger bei Treffen der SPD benachteiligt werde. Ich habe gleiches Mitspracherecht und darf meinen Gedanken freien Lauf lassen und meine Meinung offen kundtun. Ich bin begeistert da ich Erfahrungen sammeln will die mir später im Beruf nützlich sein könnten. Sei es im aktiven Mitgestalten, im Organisatorischen oder gar im Finden von Lösungen, denn ich denke, ein Einstieg in die Politik in bereits jungen Jahren schafft eine Basis und gibt viel Erfahrung mit für die Arbeit in der Region, dem Land oder in der Bundespolitik. Es ist also wichtig, die Jugend für die Politik zu gewinnen, da es nicht sein kann, dass alltägliche

Bedürfnisse der Jugend ohne Mitsprachemöglichkeit über ihre Köpfe hinaus entschieden werden. Erwachsenen fällt es schwer, sich exakt in die Lage der Jugendlichen zu versetzen oder gar ihre Gedanken zu lesen. Hier gilt das Motto: „Nicht aufregen, sondern mitmachen!“

Ein Ansatz, die Jugend für Politik zu begeistern wäre es, das Programm schmackhafter zu gestalten und gegebenenfalls

durch Aktionen wie einen „Tag der offenen Tür“ die Politik anschaulich an die Jugend heranzuführen. Eine andere Möglichkeit wäre es, Jugendliche gezielt zu Gemeinderatssitzungen einzuladen. damit sie deren Spannung am eigenen Leib miterleben und ihr Interesse an Politik geweckt wird.

Ein frischer, jugendlicher Wind mit neuen Ideen kann sich also nur positiv und förderlich für Grassau und jede andere Kommune auswirken. Denn „Politik ist immer und überall. Und je mehr mitmachen, desto besser und gerechter sind die Interessen Aller vertreten.“



Kinder, Familien, Jugendliche – Kinder, Familien, Jugend

Vorsorge

Einsatz für Familien, Kinder, Jugendliche und Bildung.

Was macht Wohnen und Leben in Grassau, Rottau und Mietenkam attraktiv? Die Beantwortung dieser Frage ist sehr interessant und wird bestimmt von vielen Faktoren abhängen. Dabei sind neben der wirtschaftlichen Situation auch persönliche Neigungen, Ansichten, Einstellungen und Erfahrungen von Bedeutung. Ganz sicher ist, dass nur ein familienfreundlicher Wohnort zukunftsweisend ist. Und wie zukunftsweisend ist unsere Gemeinde? Was wird in unserer Gemeinde für Familien, Kinder, Jugendliche und Bildung getan?

Vor kurzem wurde auf Beschluss des Gemeinderats eine Kindergrippe für Kleinkinder eingerichtet. Für Eltern, die Kindererziehung und Berufstätigkeit miteinander verbinden müssen, ist eine Betreuungseinrichtung für die Kleinsten eine sehr wichtige Hilfestellung. In vielen anderen Gemeinden im Landkreis ist man noch nicht so weit. In den drei Kindergärten in Grassau und Rottau werden die Kinder bestens, zum Teil ganztags betreut. Zusätzlich ist in einer integrativen Kindergartengruppe eine frühkindliche Förderung bei Entwicklungsstörungen möglich. Diese wird auch durch die in unserer Gemeinde ansässigen Frühförderstelle unterstützt. Die gemeindlichen Investitionen für diese Betriebe und der Unterhalt dieser Einrichtungen kosten natürlich sehr viel Geld – sind aber wichtige und zukunftsweisende Maßnahmen.

- Ein wichtiger Standortfaktor an einem Wohnort ist auch das Schulangebot und die Qualität dieser Schulen. In Grassau sind die Weichen dafür gestellt. Die Grund- und Hauptschule ist hochwertig ausgestattet. Neben modernen Unterrichtsformen können Computer zum Einsatz gebracht werden und für die Berufsorientierung stehen eine hervorragend eingerichtete Küche und Werkräume zur Verfügung. Der M-Zug, in dem der mittlere Schulabschluss erreicht werden kann, ist mit über 100 Schülern sehr gut besucht. Zusätzlich wird eine Mittags- und Hausaufgabenbetreuung angeboten, die



Neubaugebiet Heidstaudenstraße

von der Gemeinde finanziell unterstützt wird. Ganz neu ist seit diesem Schuljahr die Sozialbetreuung an der Schule, deren Kosten im wesentlichen von der Gemeinde getragen werden. Wir möchten, dass den Kindern eine möglichst gute Förderung zugute kommt und zwar unabhängig vom Einkommen und Bildungsstand der Eltern, denn es darf nicht sein, dass die Aufstiegsmöglichkeiten durch Bildung und Ausbildung von der sozialen Herkunft der Eltern abhängig sind.

- Für die großen Ferien bietet die Gemeinde seit vielen Jahren ein attraktives Kinderferienprogramm an, welches sehr gut angenommen wird.
- Als einzige ländliche Gemeinde im Landkreis unterhält Grassau einen Jugendtreff mit einer hauptamtlichen, berufsmäßigen Betreuung. Das ist nicht selbstverständlich, kostet Geld und zeugt von einer positiven Einstellung der Erwachsenen gegenüber den sich in der Entwicklung befindlichen Jugendlichen. Das schafft Vertrauen für die Zukunft.
- Einen wichtigen Beitrag in unserer Gemeinde leistet die Musikschule. Sie ist eine Bereicherung, die zu einer positiven Lebensbewältigung beitragen kann.

Impressum

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Olaf Gruß
 Dieter Hahn
 Tobias Kastner
 Xaver Schreiner
V.i.S.d.P.:
 Dr. Dieter Hahn
 Ringstrasse 44
 83224 Grassau

- Den größten freiwilligen Aufwand zur Betreuung unserer Kinder und Jugendlichen leisten die Vereine. Dass die Gemeinde diese Jugendarbeit unterstützt ist notwendig und unumstritten.
- Die Bereitstellung von Bauland für Einheimische im Rahmen von Modelllösungen ist ein ganz wichtiger Punkt, der jungen Familien Entwicklungschancen bietet. In einer Gesellschaft die zusehends älter wird, muss ein Ort, der weiter lebendig bleiben will, sich für diesen Personenkreis einsetzen. So wurden in Grassau und Rottau in der Vergangenheit viele solcher Grundstücke im Rahmen von Modelllösungen bevorzugt für Familien mit Kinder vergeben. Auch im letzten Jahr sind an der Heidstaudenstraße weitere Grundstücke im Rahmen des Einheimischenmodells entstanden.

Einsatz für Familie, Kinder, Jugend und Bildung und jeder Euro der dafür investiert wird, machen den Ort für seine Bewohner attraktiver und lebenswerter.

Barrieren – Barrieren – Barrieren – Barrieren – Barrieren

Ungehindert Barrieren – weg damit !

„Ich bin alt, aber nicht behindert“ habe ich neulich gesagt, als mir jemand beim Aufstehen die Hand reichen wollte. Ein Scherz sollte es sein, aber eigentlich habe ich etwas ganz Dummes gesagt. Denn schließlich wollte man mir nur ein Hindernis aus dem Weg räumen. Und das können wir alle gut gebrauchen, dass man uns Hindernisse aus dem Weg räumt, ob wir nun alt sind, oder behindert oder vermeintlich „ganz normal“. Es sind im Zweifel nur andere Hindernisse. Ob nun zu hohe Bordsteine oder zu schmale Durchgänge, die einen Rollstuhlfahrer am Weiterkommen hindern, oder Verkehrsampeln, die zu schnell wieder auf rot schalten, noch bevor der ältere Mitbürger über die Straße drüber ist, immer sind es kleine „Hindernisse“, die uns das Leben erschweren. Und immer tut eine helfende Hand gut.

Auf die Gestaltung unserer Gemeinde angewandt heißt das, wir müssen unsere Umwelt so gestalten, dass alle darin zu Recht kommen, dass keiner vermeidbar ausgeschlossen wird. Das ist meist weniger

schwierig, als weithin angenommen. Dazu zwei Beispiele:

- Im Sommer war ich dabei, wie eine Ortsbesichtigung am Reifinger Weiher stattfand, dabei ging es um die Gestaltung der Uferanlagen rund um den Baadesee. Eingeladen waren auch zwei Rollstuhlfahrer und so war es ganz einfach, festzulegen, ob ein Weg zu steil war und ob die dafür vorgesehene Stelle geeignet war, dass ein „Rolli“-Fahrer auch ins Wasser kommt.
- Bei der Vergabe des Auftrags für den neuen Internetauftritt der Gemeinde wurde darauf geachtet, dass die angebotene Lösung „barrierefrei“ ist, d.h. dass z.B. auch Sehbehinderte damit zu Recht kommen.

Solche Maßnahmen müssen möglichst immer im Vorfeld erfolgen, d.h. bevor z.B. eine Baumaßnahme abgeschlossen wird, am besten schon bei der Planung. Unsere Gemeinde hat es sich zur Regel gemacht, Betroffene immer bereits im Vorfeld einer Maßnahme einzubinden. Darüber hinaus hat sie im Oktober 2005 eine Behinderten- und Seniorenbeauftragte bestellt, also jemanden, die sich um diese Bevölkerungsgruppe kümmert und versucht, deren „Sprachrohr“ zu sein. Mit Frau Drost wurde dabei eine Wahl getroffen, über die sowohl die Betroffenen als auch die Gemeinde glücklich sein können – Danke, Angelika, Danke Deinen Mitstreitern vom behinderten-Forum!

Im Programm der Grassauer SPD findet sich die Forderung, ein „barrierefreies, alters- und behindertengerechtes Leben zu ermöglichen“. Da sind wir, glaube ich, auf dem richtigen Weg – auch wenn es sicher noch viel zu tun gibt. Für alle.



Ortskernsanierung

Sorge für alle – Ortssanierung - Sorge für alle – Ortssani

Schöner werden Das geht uns alle an.

Die Ortssanierung ist eine Aufgabe und Chance für die Zukunft!

Mehr als 10 Jahre Ortssanierung im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms haben unseren Ort sichtbar vorangebracht und das Erscheinungsbild unseres Ortes entscheidend verbessert.

■ Grassau

Als letzte Maßnahme der Sanierung im Ortszentrum wurde der Rathausumfeld in Angriff genommen. Die Arbeiten sind – wie jeder sehen kann – fast abgeschlossen. Nun stehen als nächstes die Planungen für die Bahnhofstraße bis nach Viehhausen an. Wichtig wird es aber auch sein, die Straßen im nördlichen Teil des Ortszentrums und auch die Straßen in der Körtingsiedlung so zu sanieren, dass sie den heutigen Ansprüchen genügen.

■ Rottau

Als erste Maßnahme in Rottau ist jetzt geplant, den Umgriff um das Haus der Dorfgemeinschaft neu zu gestalten. Dabei wurden natürlich die Wünsche und Bedürfnisse der Rottauer berücksichtigt. Es ist auch eine Neugestaltung des Umfelds um die Kirche angedacht, um den dörflichen Charakter Rottaus noch mehr zu betonen.

■ Mientkam

Auch in Mientkam ist eine Sanierung im Bereich um die Kirche herum denkbar. Wünschenswert ist aber besonders die Verwirklichung einer sicheren Radwegführung durch den Ort in der Hoffnung, dass es endlich der Landkreis den Radwege nach Übersee bauen kann.

Ein lange gehegter Wunsch für Mientkam ist zudem, dass durch entsprechende bauliche Maßnahmen an den Ortseingängen von Norden und Süden der Verkehr deutlich abgebremst wird. Das Beispiel Ortseinfahrt Rottau von Grassau kommend zeigt uns die positive Wirkung.

Die Verwirklichung der Sanierungsmaßnahmen ist aber auch immer wieder abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde und auch von der Zuschussbereitschaft der Staatsregierung.

Eine Ortssanierung macht nur dann Sinn, wenn sie von allen Bürgern mitgetragen wird. Deshalb werden alle diese Maßnahmen - wie schon bisher - in direktem Kontakt und in intensivem Gespräch mit den Bewohnern geplant und verwirklicht. Denn das geht uns alle an.

Wer soll das bezahlen – Wer soll das bezahlen – Wer soll

Zahlen Die Finanzen sind uns wichtig.

Mehr Freiheit für die Zukunft der Gemeinde durch Schuldenabbau.

Die Zeit sprudelnder Steuereinnahmen ist auch die Zeit, Schulden abzubauen und Rücklagen für die Zukunft zu schaffen. Diese Regel klingt sehr einfach, ist aber nicht immer so leicht einzuhalten. Denn in den Jahren mit eingeschränkten Steuereinnahmen wurden viele berechtigte Wünsche zurückgestellt oder ganz gestrichen und werden jetzt wieder hervorgeholt.

Die Marktgemeinde hat aber auch in der Zeit der knappen Kassen einige wichtige Maßnahmen für die Bürger durchgeführt. Dazu gehören u. a. die Fortsetzung der Ortskernsanierung, umfangreiche bauliche Maßnahmen an der Grund- und Hauptschule, der Schützenkeller in Rottau, die Musikschule und auch die Anschaffung eines seit mehreren Jahrzehnten geforderten Hubrettungsfahrzeugs für die Feuerwehr.

Nun gilt: Schulden tilgen – Rücklagen bilden – Freiheit für zukünftige Investitionen schaffen.

2006 kehrte sich die Einnahmesituation der Marktgemeinde um, sowohl die Gewerbesteuer als auch die Anteile an der Einkommenssteuer stiegen unerwartet deutlich an.



Gewerbegebiet Eichelreuth

Dies war einerseits das Ergebnis der Entwicklung der Konjunktur und andererseits Ergebnis vorausschauender Politik im Gemeinderat bei der Gewerbeansiedlung. Dadurch konnten Arbeitsplätze vor Ort geschaffen und damit über die Jahre auch die Einnahmen der Gemeinde gesteigert werden.

Völlig klar war es für den Marktgemeinderat, einen Großteil der Mittel für die Tilgung bestehender Kredite einzusetzen. Das bedeutet für heuer, dass die Marktgemeinde insgesamt 847.000 Euro für den Schuldenabbau aufwendet, das heißt der Gesamtschuldenstand konnte in einem Jahr um 14 % verringert werden.

Darüber hinaus erschien es auch sinnvoll, Rücklagen von mehr als 1 Million Euro für die kommenden Jahre anzulegen.

Ziel der Gemeinde wird es sein, trotz weiterer wichtiger Maßnahmen sparsam mit den Haushaltsmitteln umzugehen. Dies ist die Grundlage für ein Höchstmaß an Freiheit für die eigenständigen Entscheidungen der Marktgemeinde in der Zukunft. Nur so kann man sich auch für die Anforderungen in der Zukunft wappnen.

Oft alleingelassen vom Freistaat Bayern

Die Kommunen in Bayern hatten es in den letzten Jahren teilweise sehr schwer, da ihnen von der Bayerische Staatsregierung Aufgaben aufgebürdet wurden, die teils sehr teuer und nicht immer einfach zu schultern waren. Auf diesem Wege ist es der Staatsregierung zwar gelungen, den eigenen Haushalt zu sanieren, die Kommunen müssen aber diese Sparmaßnahmen ausbaden und die Kosten selber tragen.

Beispiele für dieses Verhalten gibt es viele:

- So wurden in der Vergangenheit zugesagte Zuschüsse verspätet ausgezahlt und

mussten vorfinanziert werden. Trotzdem werden aber die Gemeinden immer wieder aufgefordert, durch gemeindliche Investitionen das Wirtschaftswachstum zu stärken.

- Zwar wird immer wieder der Wert der musischen Bildung herausgestellt. Schafft eine Gemeinde dann aber die nötigen Voraussetzungen und baut z.B. eine neue Musikschule, gibt es nur geringe Zuschüsse. Die Staatsregierung sollte sich hier ein Beispiel am Nachbarland Tirol nehmen, das 50% der Kosten für die Musikschulen übernimmt (Bayern trägt ca. 8%).
- Schon lange wird eine verbesserte Schulsozialarbeit gefordert. Möchte eine Gemeinde sich hier engagieren, kann sie nur hoffen als eines der wenigen Musterprojekte in Bayern ausgewählt zu werden. Sonst muss sie die Kosten allein tragen. Dabei wird vergessen, dass manches Problem mit Jugendlichen und ihren Familien durch sachgerechte Unterstützung und Beratung sich schon im Vorfeld vermeiden ließe. Damit würden auch umfangreiche Kosten für die Allgemeinheit vermieden.
- Man verspricht, das gerade vor wenigen Jahren eingeführte unsoziale Büchergeld abzuschaffen. Entschließen sich die Gemeinden aber, dies schon in diesem Jahr zu tun, müssen sie die Kosten selbst tragen.

Leider ist auch heute noch nicht damit zu rechnen, dass endlich eine Reform der Gemeindefinanzierung auf den Weg gebracht wird, welche die Eigenständigkeit der Gemeinden auch für die Zukunft sichert.

Am Doktorhaus



Mitreden – sich informieren– sich engagieren – Mitreden – sich informieren– sich engagieren – Mitreden – sich informieren– si

Dabei sein ist alles !

Mitreden, sich informieren, sich engagieren

Die Demokratie ist nur so gut, wie es die Bürger zulassen.

Sich bei uns, beim SPD-Ortsverein Grassau zu engagieren, heisst mitzuwirken an der Gestaltung unseres täglichen Zusammenlebens. Mitzubauen am Zukunftsschloss, in dem unsere Kinder wohnen werden.

Vielleicht möchte sich der Eine oder Andere von Ihnen bei uns engagieren. Es hat bisher nur an der Zeit gefehlt, oder an Informationen über uns. Wir laden Sie ein, sich über den SPD-Ortsverein und seine Arbeit zu informieren. Wenn Sie unsere Arbeit überzeugt, werden Sie SPD-Mitglied, gestalten Sie unsere Politik mit. Und je mehr von Ihnen bei uns mitmachen, um so besser können wir Ihre Interessen in der Gemeindepolitik vertreten.

Anträge gibt es bei Dr. Dieter Hahn, ☎ 4602 oder auf unserer Internetseite www.spd-grassau.de

Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – R

Des Rätsels Lösung:

Wenn Sie die Lösung gefunden haben, bitte unten eintragen

a) Frage 1 Die "Schwimm- und Cabinen-Bäder in Grassau-Kucheln" gab es

b) Frage 2 Die Musikschule Grassau wurdegegründet

Sie möchten nicht länger zuschauen, sondern mitmachen bei der SPD ? Dann wenden Sie sich an

- Dr. Dieter Hahn ☎ 4602
- oder an ein SPD-Mitglied, das Sie persönlich kennen.
- oder schriftlich an den SPD-Ortsverein Grassau:

- Ich interessiere mich für die kommunalpolitische Arbeit der SPD Grassau
- Ich möchte das kommunalpolitische Programm der SPD Grassau zugeschickt haben
- Ich möchte Mitglied der SPD werden.

Absender:

.....
 Vorname, Name

 Straße

 Ort

An

SPD - Ortsverein Grassau
z.Hd. Dr. Dieter Hahn

Ringstrasse 44
83224 Grassau



Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung – Terminankündigung

Terminankündigung

- Das **Weihnachtskegeln** der Grassauer SPD findet wie alljährlich in der Kegelbahn in Rottau (In der TouristInfo, Eingang hinten) statt, heuer am **9. Dezember 2007 ab 14³⁰ Uhr**. Bitte die "weihnachtliche" Verpflegung nicht vergessen
- Am **6. Januar 2008, ab 10⁰⁰ Uhr** treffen wir uns zu einem **Frühschoppen im Brotzeitstüberl** in der Bahnhofstraße. Kommen Sie und reden Sie mit uns. Über unser Programm oder was Ihnen sonst am Herzen liegt.

Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – Rätsel – R

Rätsel

Frage 1:

Auf dem Bild sehen Sie die "Schwimm- und Cabinen-Bäder in Grassau-Kucheln".

Wann gab es diese Badeanstalt?



Frage 2:

Auf dem Bild sehen Sie unsere neue Musikschule, die heuer eröffnet wurde.

Wann wurde die Musikschule Grassau gegründet?